



Bundesministerium
für Gesundheit

Präventionsgesetz

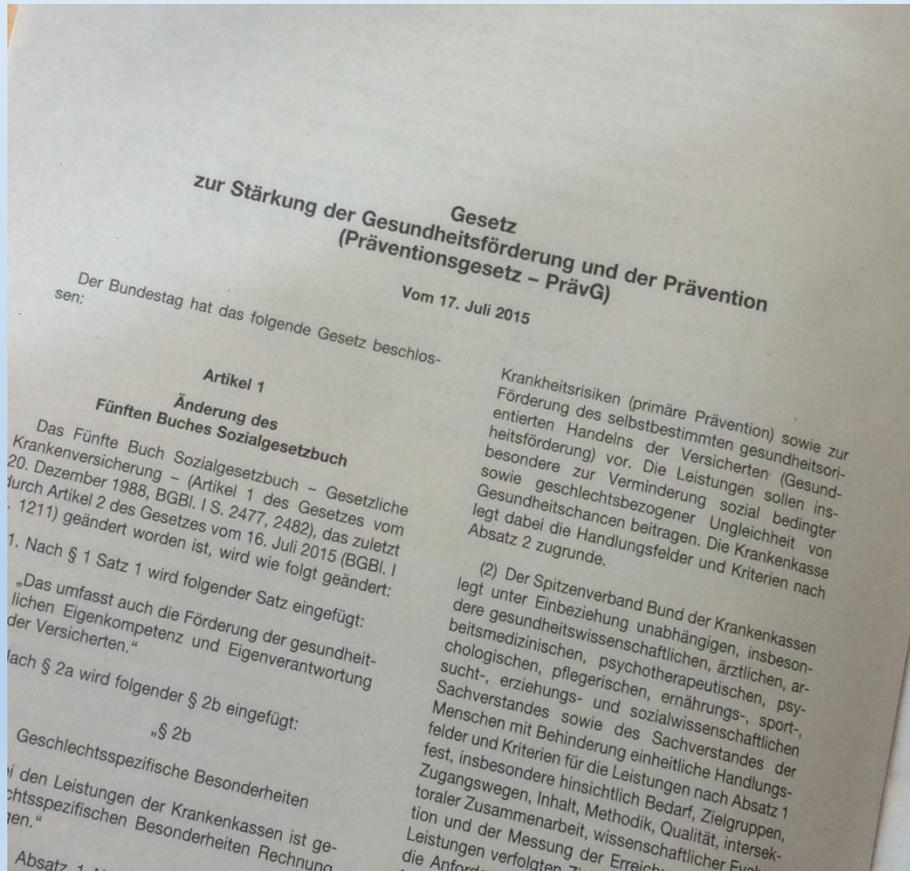
-

eine Chance für mehr Gesundheitsförderung und Prävention
im Lebensverlauf?

Olaf Liebig

Leiter des Referats „Rechtsfragen der primären Prävention und
Gesundheitsförderung, Betriebliche Gesundheitsförderung,
Präventionsforschung“

Gesetz zur Stärkung der Gesundheitsförderung und der Prävention – BGBl. I S.1368



- PrävG vom 17. Juli 2015
- In Kraft seit dem 25. Juli 2015
- Sozialversicherungsrecht

Grenzen: Föderale Kompetenzordnung

- Bund: **keine umfassende Kompetenzen** zur Regelung von Gesundheitsförderung und Prävention
- Bund: Zuständig für Regelung der **Sozialversicherung**

Adressaten: Sozialversicherungsträger

Krankenkassen
Primärprävention
Gesundheitsförderung

Unfallversicherung
Verhütung von Unfällen u.
arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren

Gesundheitsförderung
&
Prävention

Rentenversicherung
Sicherung der Erwerbsfähigkeit

Pflegeversicherung
Primärprävention und
Gesundheitsförderung
in Pflegeeinrichtungen

Schwerpunkt: Lebenswelten

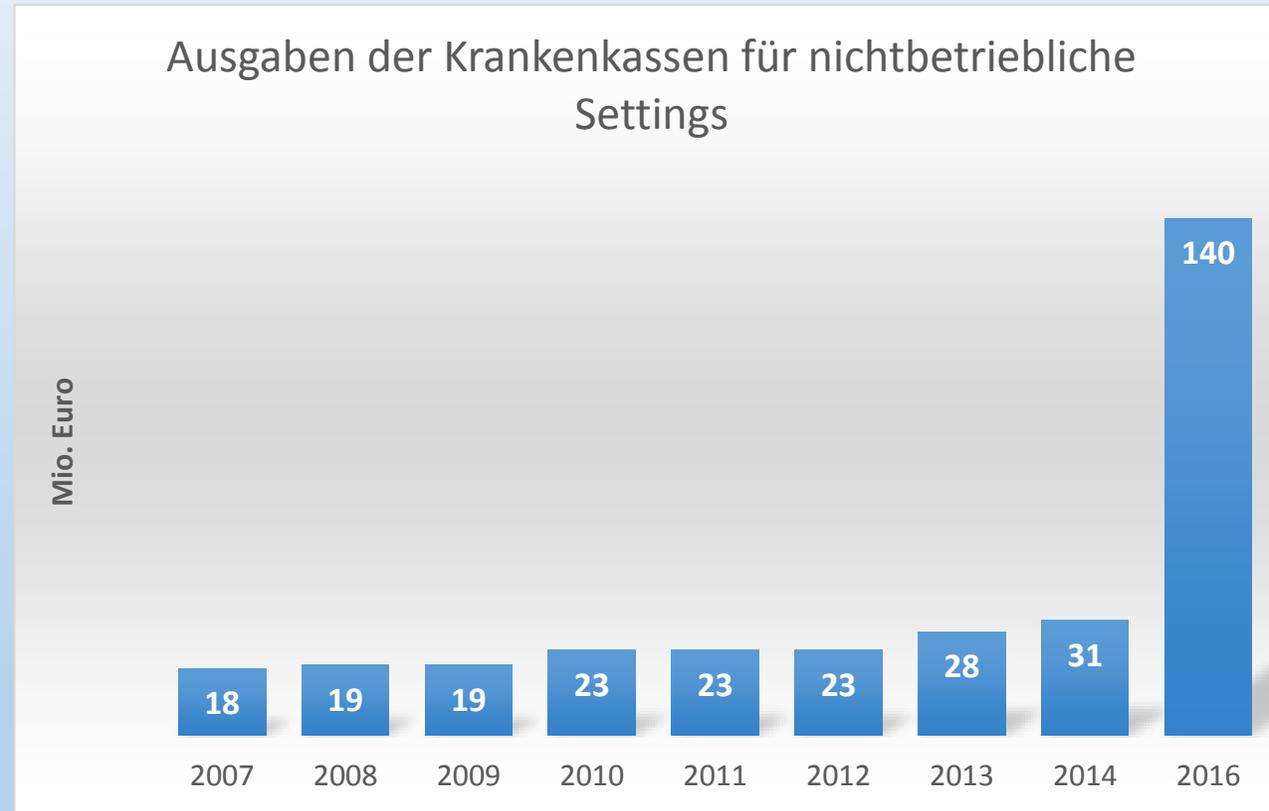
- **§ 20a SGB V:** für die Gesundheit bedeutsame, abgrenzbare soziale Systeme insbesondere
 - des Wohnens,
 - des Lernens,
 - des Studierens,
 - der medizinischen und pflegerischen Versorgung sowie
 - der Freizeitgestaltung

- **§ 20b SGB V:** Gesundheitsförderung im Betrieb

Schwerpunkt: Lebenswelten

- **Mehr** Leistungen der Krankenkassen
- **Kassenübergreifende** Leistungen der Krankenkassen ...
- ... mit Hilfe der **BZgA** u.a. in Kitas, Schulen, Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe und in den Lebenswelten älterer Menschen
- Verbesserung der **Kooperation** der Akteure und der **Koordination** der Leistungen

Mehr Leistungen in nicht-betrieblichen Lebenswelten



Mehr Leistungen in betrieblichen Lebenswelten

Ausgaben der Krankenkassen für Betriebliche Gesundheitsförderung und Prävention arbeitsbedingter Gesundheitsgefahren



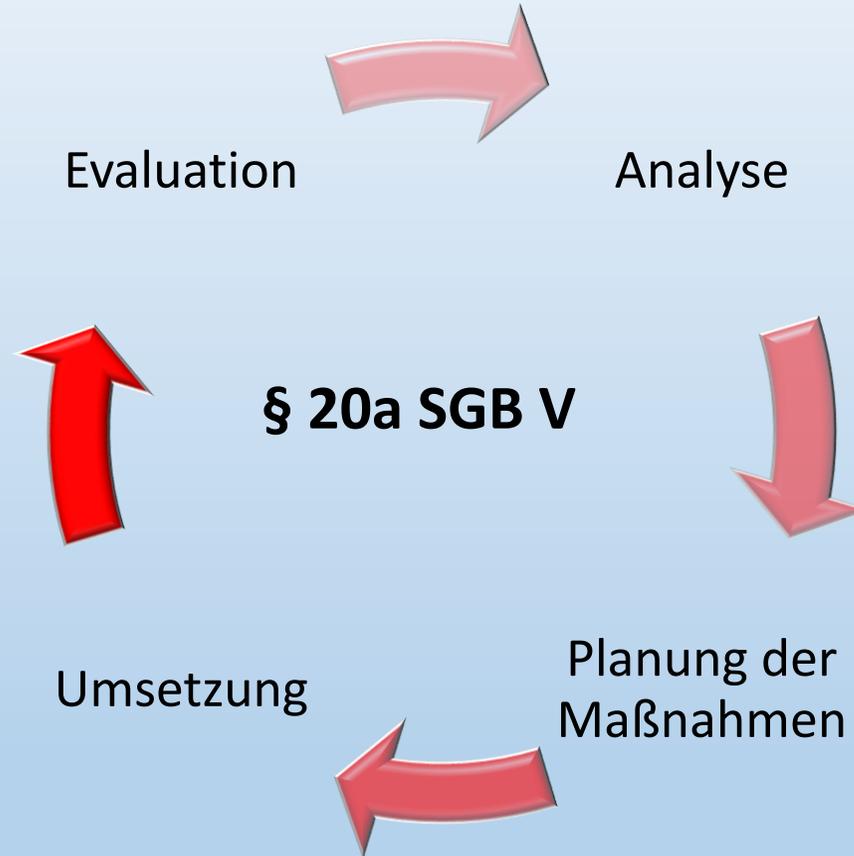
Leistungen in Lebenswelten

§ 20a SGB V:

Krankenkassen

- fördern mit ihren Leistungen den Aufbau und die Stärkung gesundheitsförderlicher **Strukturen** in den Lebenswelten und
- arbeiten zusammen und erbringen Leistungen **kassenübergreifend**,
- werden von der **BZgA** unterstützt bei der
 - Entwicklung **kassenübergreifender** Leistungen,
 - Evaluation.

Leistungen in Lebenswelten



Partizipation der Zielgruppen und der Stakeholder

Adressaten: Sozialversicherungsträger

Krankenkassen
Primärprävention
Gesundheitsförderung

Unfallversicherung
Verhütung von Unfällen u.
arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren

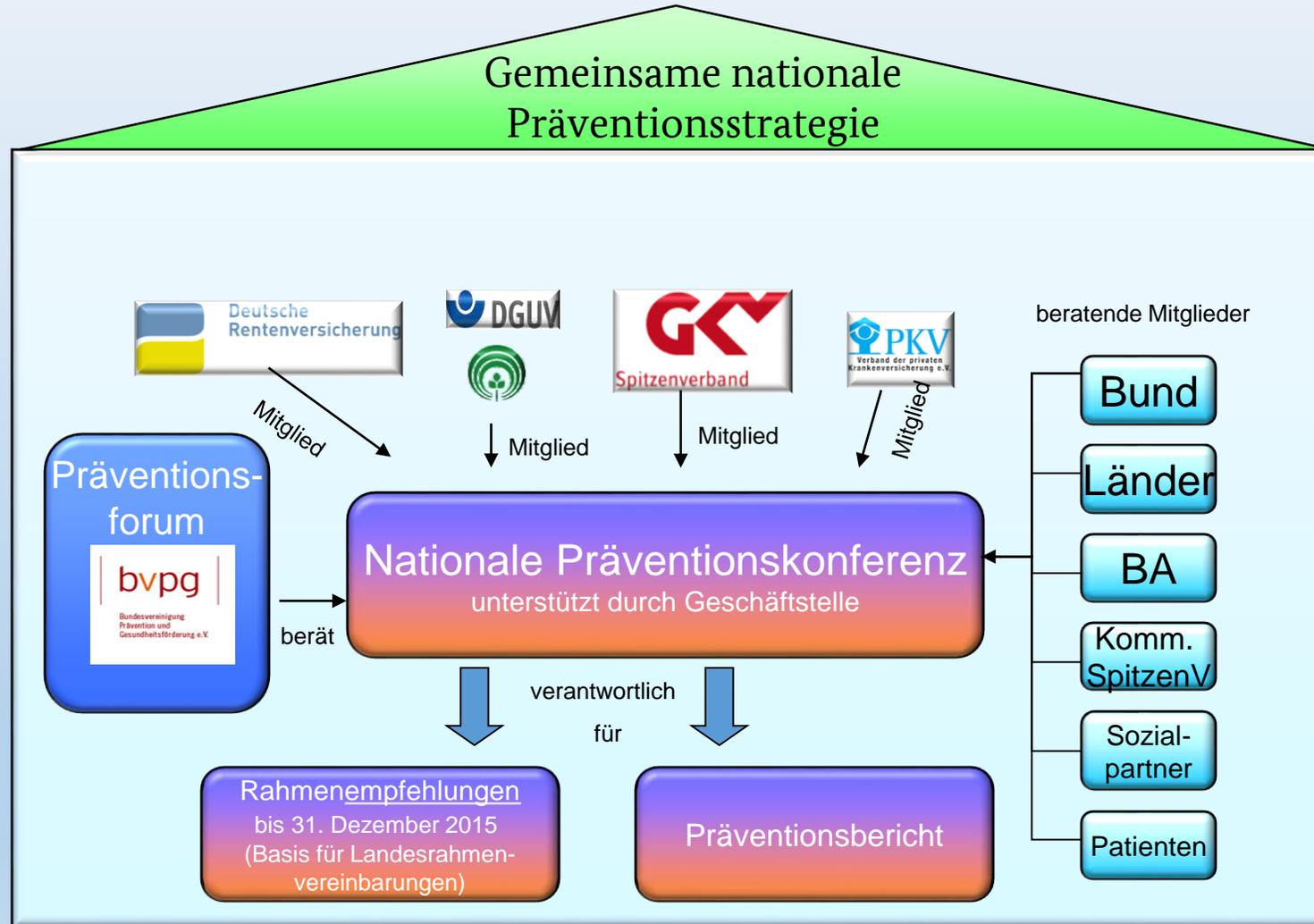
Gesundheitsförderung
&
Prävention

Rentenversicherung
Sicherung der Erwerbsfähigkeit

Pflegeversicherung
Primärprävention und
Gesundheitsförderung
in Pflegeeinrichtungen

Lebensphase	Zielgruppe	Lebenswelt	Träger	Organisationen u. Einrichtungen
Kinder und Jugendliche	Werdende, junge Familien, Alleinerziehende, Kinder in der Kita-Phase	Kommune (zB Stadtteiltreff) Kita	Krankenkassen Unfallversicherung	Bildungs- und Freizeiteinrichtungen, Familienberatungsstellen, Kirchen, Wohlfahrtsverbände, Kita-Träger, Jugendhilfe, (Sport)Vereine,
	Kinder und Jugendliche	Schule (auch Hochschulen) Freizeiteinrichtungen	Krankenkassen, Unfallversicherung	Schulträger, Kommunen, Länder, Sportvereine
Erwachsene	Erwerbstätige	Betrieb	Krankenkassen, Unfall- und Rentenversicherung	Arbeitgeber, Betriebsräte, Betriebsärzte, Fachkräfte f. Arbeitssicherheit, Arbeitsschutzbehörden
	Arbeitslose	Kommune	Krankenkassen, Unfallversicherung	Arbeitsagenturen, Jobcenter, Kommunen, Qualifizierungsträger
Ältere Menschen	Personen nach der Erwerbsphase	Kommune	Krankenkassen	Seniorenzentren, Wohnungsbaugesellschaften, Wohlfahrtsverbände, (Sport)Vereine
	Bewohner stationärer Pflegeeinrichtungen	Pflegeeinrichtung	Pflegekassen, Unfallversicherung, Krankenkassen, Rentenversicherung	Wohlfahrtsverbände, Kultur- Freizeitvereine

Kooperation & Koordination





Stand des Verfahrens



Schwerpunkt: Früherkennungsuntersuchungen

Primärpräventionsorientierte Weiterentwicklung der Früherkennungsuntersuchungen bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen:

- ➔ Erfassung von gesundheitlichen Belastungen und Risikofaktoren
- ➔ Präventionsorientierte Beratung
Bei den Kinderfrüherkennungsuntersuchungen einschließlich Hinweis auf örtliche und regionale Unterstützungs- und Beratungsangebote, z. B. Frühe Hilfen



Bundesministerium
für Gesundheit

Vielen Dank für Ihr Interesse!

Olaf Liebig

Leiter des Referats „Rechtsfragen der primären
Prävention und Gesundheitsförderung,
Betriebliche Gesundheitsförderung,
Präventionsforschung“

olaf.liebig@bmg.bund.de